



Filiale wechselt Besitzer
Die Sparkasse Kitzbühel zieht sich aus Kössen zurück. Die Filiale geht an die Sparkasse Kufstein. Seite 30 Foto: Sparkasse



Werner König war einer der Bürger, der Gemeindeführung und die Bergbahn kritisierte (Bild oben). Verkehrsausschussobmann Hans-Jörg Moigg, Bürgermeister Günter Fankhauser und Bergbahnchef Michael Rothleitner (unten von links) schilderten ihre Sicht der Dinge. Fotos: Dähling

Knapper Beschluss für Bucher Budget

Von Ernst Stecher

Buch – Nachdem das Jahresbudget für das Jahr 2014 vierzehn Tage in der Gemeinde aufgelegt ist und kein Gemeindegänger Einsicht genommen hat, wurde über das Gesamtbudget von 5,230.800 Euro kürzlich im Gemeinderat abgestimmt.

Die Zustimmung fiel knapp aus. Mit den acht Stimmen der Bürgermeisterliste wurde es beschlossen. Die fünf Mandatäre der ÖVP stimmten dagegen, weil sie laut Listenführer Hannes Partl keine Möglichkeit gehabt hätten, Vorschläge einzubringen. Die zwei SPÖ-Gemeinderäte enthielten sich der Stimme. „Gut, dass meine Fraktion die Mehrheit hat“, war Bürgermeister Otto Mauracher froh über den Ausgang.

„Es ist ein bescheidenes Budget erstellt worden. Dennoch kann in der Gemeinde im Jahr 2014 einiges an Infrastruktur oder im Sozialbereich getätigt werden“, meinte Mauracher. Die Anschaffung eines Feuerwehrautos, Gehsteige,

Breitbandnetzerweiterung, die Urnengräbererweiterung und der Katasterplan sind die Prioritäten, die im nächsten Jahr trotz Sparbudget umgesetzt werden sollen. „Wir haben ein kleines Budget, aber ohne Schulden“, erklärt der Bürgermeister. Hilfreich sind für die Gemeinde die Bedarfszuweisungen vom Land.

Dennoch ärgert sich Mauracher über die Forderungen vom Land, wie die Erhöhung beim Behindertenbeitrag von 140.000 Euro auf 158.000 Euro oder beim Krankenhausbeitrag von 102.000 Euro auf 120.000 Euro. Das Krankenhaus sei ein Thema für alle Gemeinden im Bezirk, berichtet Mauracher seinen Gemeinderäten über die letzte Krankenhausverbandssitzung. „12 Millionen Außenstände hat das Bezirksspital, und die Gemeinden müssen das vorfinanzieren. Es dauert Jahre, bis es verzögert einlangt. Die Gemeinden können in Zukunft das nicht mehr bewältigen. Das Land ist meiner Meinung nach nun am Zug, dagegen was zu unternehmen.“

Penkenbahnpläne lassen die Volksseele kochen

Bei der Gemeindeversammlung in Mayrhofen ging es rund. Die Bürger kritisierten die Gemeindeführung und die Bergbahn scharf.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – „Wir werden nicht aufgeklärt!“ Paul Kröll machte als Mayrhofner Bürger als Erster seinem Ärger bei der Gemeindeversammlung in Mayrhofen Luft. Und er war bei Weitem nicht der Einzige, der die Mayrhofner Gemeindeführung kritisierte.

Ein Grund für die laute Kritik war das für den Bau der Penkenbahn notwendige Verkehrskonzept, das Bürgermeister Günter Fankhauser präsentierte. Doch fix ist auch da noch nichts. Nur dass mehr Skibusse fahren werden, es einen neuen Bahnhof samt neuer Verkehrslösung im Bahnhofsbereich brauchen würde und dass der Skibusverkehr auch über die Dornastraße abgewickelt werden soll. „Davon wissen wir in der

Dornastraße noch nichts“, meldete sich eine Bürgerin zu Wort und erntete betretenes Schweigen. „Euer Verkehrskonzept wird nie funktionieren“, wettete ein anderer.

„1973 wäre das ein Weg, aber 2013 ist das für mich ein No-go, den Ort mit Bussen, Straßen und Brücken zu fluten“, schoss mit Werner König ein weiterer Bürger scharf in Richtung Gemeindepolitik. „Das, was hier passieren soll, ist grob fahrlässig für die Zukunft des Ortes. Aber der Bürgermeister sitzt im Aufsichtsrat der Bergbahn, daher ist sein Schlingelkurs nachvollziehbar“, wettete König weiter.

Auch der anwesende Bergbahnchef Michael Rothleitner bekam sein Fett weg. „Der versteckt sich hinter dem Gemeinderat und dem Verkehrs-

planer“, musste er sich sagen lassen. Und wieder wurde ihm vorgeworfen, keine zweite Bergbahn auf den Penken zu bauen. Der Gemeinderat habe sich von der zweiten Bahn verabschiedet, weil sie mehr Verkehr gebracht hätte, erklärte Rothleitner neuerlich. Mehrmals wurde von den Bürgern auch an TT-Foren zu den brennenden Themen des Ortes und dort getätigten Aussagen erinnert.

„Die Entscheidung ist gefallen – für den Umbau der Penkenbahn“, war BM Günter Fankhausers mehrfache Antwort auf Fragen rund um eine zweite Bahn. Verkehrsausschussobmann Hans-Jörg Moigg ließ schließlich damit aufhören, dass ihm seitens der Mayrhofner Bergbahnen einst mitgeteilt worden sei, dass sich diese keine zweite

Bahn und damit zweimal 50 Mio. Euro Investitionskosten leisten wolle. Er habe irgendwann aufgehört, gegen Windmühlen zu kämpfen, auch wenn er die zweite Bahn nach wie vor für die beste Lösung halte.

TVB-Obmann Andreas Hundsichler appellierte, Mayrhofen solle jetzt an einem Strang ziehen. „Sonst haben wir bis 2020 gar nichts und verlieren weitere Jahre und Gäste.“ Danach sei er bereit, neuerlich für die zweite Bahn zu kämpfen. „Wenn die Penkenbahn umgebaut ist, können wir uns für alle Zeiten von der zweiten Bahn verabschieden“, meinte Werner König und Paul Kröll ergänzte: „Vielleicht brauchen wir bald keine neue Bahn mehr, weil sich immer weniger Leute das Skifahren leisten können.“



Mit den acht Stimmen von Bürgermeister Maurachers Liste wurde das Budget beschlossen. Es gab fünf Nein und zwei Enthaltungen. Foto: Stecher

Kommentar

In der Sackgasse

Von Angela Dähling

Wieso eine zweite Bahn zu erheblich mehr Verkehr in Mayrhofen führen soll, obwohl sie von vielen fußläufig erreichbar wäre, das kann auch nach 32 Sitzungen des erweiterten Verkehrsausschusses in Mayrhofen offenbar nur einer erklären: der Verkehrsplaner. Einst arbeitete er für die Bergbahn, dann engagierte ihn die Gemeinde für ein Jahr. Jetzt ist der Vertrag ausgelaufen. Solange seine Erkenntnisse den Bürgern nicht plausibel gemacht werden, werden sie den Bau einer zweiten Bahn für die bessere Lösung halten. So wie auch einige Gemeinderäte, die daher die nötigen Schritte zum Umbau der Penkenbahn nur halbherzig setzen. Somit wird eine Bergbahn geplant, die viele so nicht wollen, mit einem Verkehrskonzept, das eines nicht ist: zukunftsweisend. Mayrhofen steckt weiter in der Sackgasse.



TONI

Mienenspiele

„Unsre neiche Regierung ist seit gestern in Amt und Würden. Wobei: Bei da Angelobung hat so mancher Minister so betretn dreing'schaut – des hätt' mitunter a locker a Demission sein können.“



KURZ ZITIERT

„Das hält jeder externen Prüfung stand.“

Christine Oppitz-Plörer

Innsbrucks Bürgermeisterin zu einer Kostenprognose der Verkehrsbetriebe für die Folgewirkungen des Planungsstopps für die Tram-Trasse Peerhöfe.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr bleibt gering. Man findet derzeit nur sehr wenige Gefahrenstellen. Am ehesten trifft man diese im extrem steilen Gelände oberhalb etwa 2200 m an. Dort können vereinzelt Rutsche ausgelöst werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

1	1	1	1	1
Fr	Sa	So	Mo	Di

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tonit.at